



Van J. Rybas «Böhmische Hirtenmesse» bildete eine interessante Erweiterung des weihnachtlichen Repertoires.

FOTOS: S. DRÖLL

Auf der Suche nach Bethlehem

Gemischter Chor Seltisberg

na. In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Orchester Basel hat der Gemischte Chor Seltisberg unter der Leitung von Markus J. Frey mit der Aufführung der Böhmischen Messe zum zweiten Advent sowohl in der MZH Seltisberg wie in der Stadtkirche Liestal ein musikalisches Freudenfest inszeniert. Dem Publikum hat es gefallen.

Der Terminus «Messe» lässt keinerlei Rückschlüsse auf die Form des Werkes zu und hat keine Verbindung mit der lateinischen Liturgie, präsentiert sich aber dennoch als Weihnachtsmesse für Tenor- und Bass-Solo, Chor, Orgel und Orchester. Eigentlich handelt sich bei der Aufführung der böhmischen Hirtenweihnacht des Mozart-Zeitgenossen Jo-

hann Jakob Ryba (1765–1715) vielmehr um eine Folge von Pastorellen in der Form eines «Volkshirtenspiels». Es ist ein aus dem ländlich-bäuerischen Leben des Komponisten gestaltetes poesievolles Charakterstück mit einer gewissen Schäferromantik. Erzählt wird die Geschichte von vier tschechischen Hirten, denen die Geburt Christi verkündet wird und die das Kind in der Krippe besuchen.

Jubilierende Engelstimmen

Bereits das Kyrie wird mit kräftig schöner lyrischer Stimme zur tönenden Landschaftsmalerei, besungen vom Tenor Simon Jäger-Vogel und dem Bass Sebastian Goll, mal solo, mal im Duett:

«Meister schau! Steh schnell auf! Sieh nur, welche Pracht leuchtet in der Nacht, wie das Firmament plötzlich glühend brennt!» Im Gloria dann, eröffnet durch einstimmig hohen Frauengesang im Chor, war es, als würden frohlockende und jubelnde Engelstimmen in der ganzen Halle erklingen. Lautstärke und Tempo in feinsten Abstufungen steigerten sich hin zum klangmagisch herbeigerufenen Aufgang des Morgensterns. Und so vermittelten gesangliche Solo-Einlagen, das würdevolle Spiel der Instrumentalisten und der Chorgesang ein faszinierendes Wechselspiel durch den «liturgischen» Ablauf (Graduale, Credo, Offertorium, Sanctus, Benedictus, Agnus). Es war beeindruckend, wie sich die mit den einfachen Texten verbundene ebenso einfach strukturierte Musik mit Streicher, Hörner, Trompeten, Pauken und konzertanter Orgel zu jubelndem Prunk entfaltet. Strahlendes Licht ergoss sich auch über den glänzenden Dirigenten, das sogar seinen blondschopf golden erscheinen liess.

Bethlehem in uns

Als Intermezzo nach dem Credo traten Kinder der Sekundarschule Frenke Liestal mit einem kleinen Theaterstück «Gesucht Bethlehem» auf. Lina, ein kleines Mädchen ist auf der Suche nach Bethlehem und begegnet einer alten Frau, einer Modefrau, einem kranken Mädchen und einem Blinden. Schliesslich leuchtet nur der Blinde das Dunkle in uns aus. Er weiss wo Bethlehem ist: Nämlich in uns allen.



in freudiger Erwartung auf das Kommende: v.l.n.r.: Dirigent Markus J. Frey, Tenor Simon Jäger-Vogel und Bassist Sebastian Goll.